

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie Hindenburg auf dem Kriegsschauplatz erschien.

Seit mehreren Jahren gehörte Hindenburg dem Beurlaubtenstande an, da erinnerte sich der Kaiser des Strategen, den er von großen Manövern her gut persönlich im Gedächtnis hatte und übertrug ihm das Oberkommando in Ost- und Westpreußen. Eine ungeheure Heeresmasse drängte aus dem Osten heran. Es galt energisch handeln.

Generalmajor Ludendorff, der sich im Sturm auf Lüttich ausgezeichnet hatte und dort mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet worden war, wurde Hindenburg als Chef des Generalstabs beigegeben. In der zweiten Hälfte des August traf Hindenburg in Deutsch-Eylau in Westpreußen ein und begann sofort mit den Entwürfen zur Befreiung Ostpreußens.

Dabei stand Hindenburg einer ungeheuren Aufgabe gegenüber, denn er hatte zwei feindliche Armeen zu schlagen, von denen ihm jede einzelne zahlenmäßig weit überlegen war. Es galt also, die Truppen neu zusammenzufassen und nach klaren Befehlen wieder zum Siege zu führen. Dieser Sieg mußte so schnell erfolgen, daß nach Niederringung der ersten nach Ostpreußen eingedrungenen russischen Armee erst der Angriff gegen die zweite eröffnet werden konnte. Der alte Feldmarschall Moltke sagte einst, als er vor dem Bilde Sneydenaus stand und ein taktloser Bewunderer ihn mit